

Illustrierter Literarischer Weihnachts-Katalog 1906. Unter Mitwirkung von Professor R. Beck, Dr. Arthur Brabant, Ottomar Enking, Alice Freiin von Gaudy, Professor Dr. Gravelius, Geh. Hofrat Professor Dr. Cornelius Gurlitt, Paul Heinse, Dr. Max Manitius, Pastor Robert Müller, Dr. Karl Reuschel, Gertrud Roscher, Dr. Hans Roscher, Jeanne Bertha Semmig, Geh. Hofrat Professor Dr. Adolf Stern und anderen. 8°. X, 93 S. mit zahlreichen Illustrationsproben und Anzeigenanhang. In Umschlag mit Farbendruck. Dresden, Wilhelm Baensch.

Weihnachts-Almanach 1906 der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin. 8°. 64 S. mit zahlreichen Abbildungen.

Alte Drucke, Seltenheiten, Curiosa, Deutsche Literatur und andere Neuerwerbungen. — Antiquar. Anzeiger No. 37 von Richard Härtel, Antiquariat in Dresden. 8°. 20 S. 357 Nrn.

Deutsche Literatur von 1750 bis zur Neuzeit. 1: A—K. — Katalog No. 119 von J. Eckard Mueller in Halle a/S. 8°. 35 S. 1235 Nrn.

Seemanns Literarischer Jahresbericht und Weihnachtskatalog für 1906. 36. Jahrgang. Empfehlenswerte Neuigkeiten des Buchhandels besprochen von Dr. Walther Gensel in Berlin, Professor Dr. R. Heinemann in Leipzig, Geh. Reg.-Rat Dr. A. Kirchhoff in Leipzig, Professor Dr. Ernst Lehmann in Leipzig, Oberlehrer Alwin Lonke in Bremen, Professor Dr. M. Mann in Frankfurt a. M., Professor Dr. Richard Opiß in Leipzig, Dr. Walther Ruge in Leipzig, Professor Johannes Schlurid in Leipzig, Professor Dr. R. Sturmhöfel in Leipzig, Dr. Robert Weber in Leipzig. Ausgegeben im November 1906. Verlag von E. A. Seemann in Leipzig. Leg.-8°. 148 S. m. Abbildungen und Anzeigen-Beilagen. In farbigem Umschlag.

Katalog einer Sammlung von Kupferstichen, Radierungen, Holzschnitten, Schabkunstblättern, Porträts, Städteansichten in Farben und schwarz. Geschichtliche Darstellungen des XV. bis XIX. Jahrhunderts etc. etc. 8°. 78 S. 1945 Nrn. — Versteigerung am 26. November u. folgende Tage durch K. A. Stauff & Cie. in Köln.

Weihnachtsbücher aus dem Verlage von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig. 8°. 32 S. m. Abbildungen.

### Personalnachrichten.

Wladimir Spasowicz †. — Am 14./27. Oktober d. J. starb in St. Petersburg der hervorragende polnisch-russische Jurist, Publizist, Literaturhistoriker und Redner Wladimir Spasowicz. Sowohl seine wissenschaftliche Bedeutung, als auch seine Bestrebungen, den Antagonismus zwischen Polen und Russen zu bekämpfen und die Solidarität ihrer Interessen hervorzuheben, veranlassen mich, hier eine kurze Lebensskizze dieses verdienstvollen Mannes zu liefern und über seine wissenschaftlichen Arbeiten zu berichten.

Wladimir Spasowicz wurde 1829 in Minsk geboren, studierte Jurisprudenz an der St. Petersburger Universität und hielt seit 1857 an dieser Hochschule Vorlesungen über Kriminalrecht. Nach den Studentenunruhen des Jahres 1861 verließ er gleichzeitig mit den Professoren Kamelin, Utin, Pypin und Staffulewitsch die Universität, übernahm später die Professur des Strafrechts an der Kaiserlichen Rechtsschule in St. Petersburg und gab dann im Jahre 1864 seine Lehrtätigkeit gänzlich auf, um sich der Advokatur und wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Als Advokat hatte er glänzende Erfolge, im Verein der St. Petersburger vereidigten Rechtsanwälte nahm er eine führende Stellung ein, und durch seine wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiete des Zivil- und Kriminalrechts erwarb er sich einen hochgeachteten Namen. Im Jahre 1851 debütierte er mit einer Abhandlung über die Rechte der neutralen Flagge und der neutralen Fracht, 1857 veröffentlichte er »Von den eigentumsrechtlichen Beziehungen der Ehegatten nach altpolnischem Recht«, 1861 erschienen »Vom literarischen Eigentumsrecht« und »Von der Theorie der gerichtlich-strafrechtlichen Beweise in Verbindung mit Gerichtsverfassung und Gerichtsverfahren«. 1863 erschien sein »Lehrbuch des Kriminalrechts«, das wegen des Freimuts, mit dem er die Mängel des damaligen Strafrechts aufdeckte und geißelte, berechtigtes Aufsehen erregte und wahrscheinlich auch die Veranlassung war, daß ihm die Lehrtätigkeit untersagt wurde. 1865 veröffentlichte er »Die Autorenrechte und der Nachdruck«, im Jahre 1889 erschien seine Abhandlung »Montenegro und das

Gesetzbuch des Bogischtsch« im »Europäischen Voten«; 1898 publizierte er »Neue Richtungen in der Wissenschaft des Kriminalrechts« und 1900 »Die von den neuesten Entwürfen zur Reform der Gesetzgebung über das Aktienwesen in Rußland angeregten Fragen«. Von seinen literarhistorischen Arbeiten erwähnen wir seine Abhandlungen über Hamlet, über Lord Byrons Vorgänger, über den Byronismus von Puschkin, Vermontow und Mickiewicz, über Goethes und Schillers Freundschaft. Diese und noch andre literarhistorische Studien, seine gerichtlichen Reden und noch manche andre Arbeiten in russischer Sprache sind in den zwölf Bänden, die seit 1889 erschienen, gesammelt. Für Pypins Geschichte der slawischen Literaturen (eine deutsche Übersetzung von Traugott Pech in zwei Bänden erschien bei F. A. Brockhaus in Leipzig in den Jahren 1880—1884, das Werk wurde auch ins Französische und Tschechische übersetzt) schrieb er über die polnische Literatur. Von seinen in polnischer Sprache veröffentlichten Arbeiten kann ich leider hier nur wenige erwähnen, weil mir das bibliographische Material dazu fehlt. Er schrieb eine Geschichte des Lebens und der Politik des Marquis Wielopolski, übersetzte aus dem lateinischen Manuskript ins Polnische des Historikers Swentoslaw Ormelski »Acht Bücher von der königslosen Zeit, 1572—1576«, auch war er an der Herausgabe der Volumina legum und an den Vorbereitungen zur kritischen Ausgabe des »Litthauer Statuts« beteiligt. Unter seiner Mitwirkung wurde im Jahre 1883 die polnische Zeitung »Kraj« in St. Petersburg gegründet, die sich hauptsächlich bemüht, eine Annäherung zwischen der polnischen und russischen Nationalität herbeizuführen. Seit 1876 gab Spasowicz in Warschau die Zeitschrift »Athenaeum« heraus. Seine gesammelten Werke in polnischer Sprache erschienen in sieben Bänden (Pisma, St. Petersburg, 1892—1899).

Spasowicz' publizistische Arbeiten verfolgen hauptsächlich die Absicht, die russischen und polnischen Kulturaufgaben zu fördern und zu verschmelzen, die beiden Nationalitäten einander zu nähern und die Solidarität ihrer Interessen zu betonen. Er konnte als das Haupt jenes Teils der polnischen Gesellschaft bezeichnet werden, der wenn auch nicht die vollständige Assimilierung der beiden Volksstämme, so doch ihr friedliches und harmonisches Zusammenleben herbeiführen will. Er war auch ein eifriger Anwalt für die Verbreitung der westeuropäischen Kulturideale und ein unversöhnlicher Feind und Gegner des ultranationalen Chauvinismus und Klerikalismus. Man kann, ohne Widerspruch befürchten zu müssen, behaupten, daß bei den Versöhnungsbestrebungen zwischen den beiden slawischen Nachbarvölkern Spasowicz' wohlthätige und gewissenhafte Mitwirkung schmerzlich vermisst werden wird.

W. Gendel.

### (Sprechsaal.)

#### Zeitungsprämie:

#### »Armee und Marine« von Kürschner.

(Vgl. Nr. 257, 263 d. Bl.)

Betreu der Gepflogenheit in frühern Jahren bietet leider auch die hiesige amtliche Landeszeitung »Der Deutsche« obiges Werk ihren Abonnenten als Prämie zu 3 M 50 S an, obgleich der Besitzer und Leiter dieser Zeitung Inhaber einer Verlagsbuchhandlung und — Börsenvereins-Mitglied ist! —

Sondershausen, den 14. November 1906.

Friedr. Bertram's Hofbuchhandlung.

Otto Krüger, Fürstl. Hofbuchhändler.

### Nicht im Buchhandel.

Die Firma Junghans & Koritz in Leipzig teilt in einem direkt an die Behörden versandten Rundschreiben mit, daß sie die Restauflage von »Kürschners Lexikon des deutschen Rechts« übernommen habe und dieses statt 24 M für 3 M broschiert, 4 M 50 S gebunden liefere. Daraufhin wurde mir ein Exemplar bestellt und dieser Auftrag von mir genannter Firma überschrieben. Meinen Verlangzetteln erhalte ich jedoch mit folgender Bemerkung zurück:

»Wird am Buchhandel nicht abgegeben.«

Kommentar überflüssig.

Duisburg.

Carl ten Hompel.